Beyer, K. (2014). *Didaktische Prinzipien: Eckpfeiler guten Unterrichts. Ein theoriebasiertes und praxisorientiertes Handbuch in Tabellen für den Unterricht auf der Sekundarstufe II.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 453 Seiten. ISBN 978-3-8340-1315-6. 28,00 Euro.

Auf über 450 Seiten legt Klaus Beyer einen *bildungstheoretisch und allgemeindidaktisch fundierten* Überblick über *30 zentrale didaktische Prinzipien* und ein *Prinzipienregister* mit Hinweisen auf *weitere 32 didaktische Prinzipien* vor, die sich (so auch in der Gliederung) primär auf

- die *Leitziele* des Unterrichts (S. 23-92)
- zentrale *Teilziele* des Unterrichts (S. 93-161)
- die *Inhalte* des Unterrichts (S. 162-266)
- die *Lernprozesse* der Schüler (S. 267-396)
- die *formale Organisation* des Unterrichts (S. 397-442)

beziehen.

Anlass und Notwendigkeit einer solchen umfangreichen Darstellung sieht Beyer darin, dass es in der neueren didaktischen Literatur zwar eine Fülle an Publikationen zu *einzelnen* didaktischen Prinzipien (z. B. *Offenheit*) bzw. zu *Sets* von Prinzipien bestimmter Didaktik-Konzepte (z. B. des *schülerorientierten Unterrichts*) gäbe, aber keine mit einer *systematisch angelegten Prinzipienlehre*. Eine theoretische Begründung bleibt Beyer nicht schuldig, stellt er doch die *zentralen Elemente einer wissenschaftlichen Prinzipienlehre* (S. 7-20) voran und erläutert – in der gebotenen Kürze – *Begriff, Normativität, Reichweite, Gewinnung und Legitimation, Arbeitswert, Kritik, Funktionen, relativer Gültigkeitsanspruch* didaktischer Prinzipien und den *Umgang mit antinomischen Prinzipien*. Darüber hinaus verweist er auf die *Urteilskraft als Voraussetzung einer theoretischen wie praktischen Vernunft*, die sich in beiden Denkrichtungen Theorie ⇄ Praxis sicher bewegt und den Blick für den *Zusammenhang von didaktischen Prinzipien, Unterrichtszielen und Bedingungen des Unterrichts* schärft sowie die Frage der *Wirksamkeit der Orientierung an didaktischen Prinzipien* bearbeitet.

Wer mit dem *Unterrichten* – theoretisch wie praktisch – befasst ist, und deshalb (neben einem gut begründeten und systematischen Konzept unterrichtsleitender *Ziele)* ein strukturiertes Netz *geprüfter didaktischer Prinzipien* zur inhaltlichen und methodischen Umsetzung benötigt, dem liefert das Buch eine gute Reflexionsgrundlage für die *Eckpfeiler guten Unterrichts*!

Die einzelnen Prinzipien werden begrifflich präzise geklärt, in ihrer Bedeutung für den Unterricht dargestellt, die praktischen Konsequenzen dargelegt, der Bezug zu anderen Prinzipien hergestellt und die Schwierigkeiten in der Umsetzung aufgezeigt. Ein Manko bleibt: *Subjektorientierung* als didaktisches Prinzip fehlt (noch)!

Werner Brandl

Defila, R., Di Guilio, A. & Kaufmann-Hayoz, R. (Hrsg.). (2011). *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt „Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum“*. München: Oekom Verlag. ISBN 978-3-86581-296-4; 498 Seiten; 34,50 Euro; auch als E-Book erhältlich. *

Die prägenden Leitbilder der Gesellschaft setzen bis heute Werte wie Zufriedenheit, Wohlstand und Glück mit einer hohen Konsumquote in Relation. Die Konsequenz ist die Distinktion über Konsumgüter und die damit steigenden individuellen Nutzungs- und Verbrauchswerte mit Bezug auf die natürlichen Ressourcen, die uns von der Umwelt zur Verfügung gestellt werden. Diese heutige Nutzungsform ist nicht unendlich möglich. Transformationsansätze in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik sind gefragt, diese Veränderung voranzutreiben und gemeinsam zu schaffen. Insbesondere Lösungsansätze auf der Individualebene, die im Rahmen dieser Überlegungen einen Mehrwert leisten und Wege zur innovativen Bewältigung dieser soziokulturellen Herausforderungen zeigen, sind mittlerweile für Forschung und Bildung essentiell – nicht zuletzt, um das Konzept des „nachhaltigen Konsums“ noch mehr in die alltäglichen Handlungsmuster zu transferieren.

In diesem Zusammenhang gibt die Publikation im ersten Teil einen sehr umfassenden und eindrucksvollen Überblick über die aktuellen Herausforderungen für Wissenschaft und Forschung. Die Autoren skizzieren dazu den wissenschaftlich fundierten Syntheserahmen zum Thema Nachhaltigkeit und Konsum. Im Fokus steht die Idee der sozial-ökologischen Forschung, nachhaltige Konsumstrategien im Alltag zu implementieren und Akteure zu ermuntern, diese zu reflektieren und mitzugestalten. Zwei Leitfragen der Veröffentlichung weisen den Weg:

- *Welcher Bedürfnisbegriff ist verträglich mit der Idee der Nachhaltigkeit einerseits und den Vorstellungen des guten Lebens andererseits?*
- *Was ist unter „nachhaltigem Konsum“ zu verstehen?*

Die sechs Kapitel des ersten Teils befassen sich ausführlich mit der Definition, der Bedeutung, der Beurteilung und den theoretischen Perspektiven rund um das Konzept des nachhaltigen Konsums (Kapitel 1-4) und verorten das Konzept in Gesellschaft und Wissenschaft (Kapitel 5-6).

Im Rahmen des hier vorliegenden Bandes erscheint es wertvoll, einen Blick in das Kapitel zum Syntheserahmen des Buchs zu werfen. Hier werden Kernfragen formuliert, die auch für künftige Forschungsprojekte sinnvoll und nutzbar erscheinen. Insbesondere dann, wenn das private Konsumhandeln in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt wird.

Die Sammlung der Methodenkombination hat einen besonderen Wert für die heutige Transformationsforschung und der im Buch vorgestellte Fundus erscheint, unabhängig von Forschungsdisziplinen, wertvoll und hilfreich. Der anschließende Ergebnisteil im zweiten Teil des Buches rundet das Bild ab und gibt einen Überblick

über die Erkenntnisse der einzelnen Themenschwerpunkte, wie z. B. über die Bildungsorganisationale Konsumkultur im Kontext des jugendlichen Konsumlernens.

Die Beiträge zeigen die Vielfältigkeit der Zugänge und der Disziplinen, den es bedarf, will man einen kundigen Überblick zum Thema geben. So wird z. B. der private Wärmeenergie- und Stromkonsum in Haushalten genauso betrachtet wie Gender-Aspekte beim nachhaltigen Konsumieren. Das Buch fokussiert sich zwar stark auf die deutsche Debatte rund um den nachhaltigen Konsum, zeigt aber sehr umfassende auf, welche Möglichkeiten und Herausforderung auch zukünftig nicht nur auf die deutschen Forschungsteams zukommen werden. Abschließend lässt sich sagen, dass die gesamte Veröffentlichung sehr anschaulich und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert erklärt, welch breites Spektrum sich auf der privaten Konsumebene eröffnet. Somit ist es als Nachschlagewerk für die Hochschullehre in der Domäne von Ernährungs- und Verbraucherbildung wahrlich geeignet.

*Die Rezension bezieht sich primär auf den ersten Teil der Veröffentlichung (S. 23-175).

Melanie Lukas

Fachhochschule Münster

Corrensstr. 25
D-48149 Münster

E-Mail: melanie.lukas@fh-muenster.de